Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842)

Heft: 5-6

Rubrik: Kanton Thurgau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulfinder Etwas lernen, wovon die Lehrer felbst feinen Begriff haben. Gehen wir nun zu ben einzelnen Gemeindsschulen über. — Schuls. Schulbefuch etwa drei bis vier Monate, Klaf= sen ungefähr so viele als Kinder, Lehrmittel schlechte und untaua= liche. - Sins. hier geht Alles ben Krebsgang. - Remus. Ein reges Bestreben zeigt fich bort, Die Schule, Die auch noch nicht im besten Stande ift, zu verbeffern. Nur muthig baran, ihr wackern Manner, schafft etwas Besseres; ber Dank ber Mitund Nachwelt wird Euch nicht ausbleiben. — Schleins -!? — Sier wurde letten Winter von brei Schullehrern Schule gehalten, und zwar in ber Art, daß jede Woche ber Lehrer wechselte, mithin in drei Wochen drei Schullehrer, jeder sechs Tage, Schule gehalten hatten. Db bei biefer Lalenburgerei Etwas geleiftet wurde, ift uns unbekannt. - Martinsbruck. Sier, wo nur sechs schulpflichtige Kinder find, mar die Schule aut bestellt; mogen die betreffenden Aleltern auch ferner so ebelgesinnt und aufopfernd für eine aute Erziehung ihrer Kinder bleiben! -Ein seinem Fache in jeder Hinsicht gewachsener Samnaun. Lebrer ertheilt Unterricht in allen ben im Gefets über bas Erziehungswesen vorgeschriebenen Gegenständen. Schulbesuch vom 1. November bis Ende April, gleichförmige Lehrmittel, Rlaffenab= theilung; nur bie Besoldung bes Lehrers ift zu gering.

Das erste Schul= und Lesebuch ist endlich ins Romanische übersetzt und bereits in einigen Schulen eingeführt. ***

Kanton Thurgan.

Fahresbericht über die Geschäftsthätigkeit des Erziehungsrathes und den Zustand des thurgauischen Schulwesens im Jahr 1841. Auch dieser neue Bericht liesert einen ersreulichen Beweis dafür, daß eine der schönsten Früchte unserer Regeneration, die Hebung der Volkserziehung, von Seite des Volkes, der Lehrerschaft und der Oberbehörden, einer ausgezeichneten Pflege genießt. Das Elementarschulwesen ist im Ganzen in einem sehr erfreulichen Zustande; dem Lehrerstand wird durchschnittlich das Zeugniß treuer Pflichterfüllung und regen Eisers zugestanden. Es wird auf ein Institut hingewiesen, das nach unserm Dafürhalten bis jetzt bei uns noch allzu wenig bezachtet wird, die Arbeits und Näheschulen für Töchter

Dieselben find in andern Kantonen mit dem besten Erfolge wirt= jam, wurden bei gehöriger Ginrichtung Die ökonomischen Kräfte nicht allzu sehr in Unspruch nehmen und für unsere Saushaltun= gen eine Duelle reichen Segens werben. Wenn bas Elementar= ichulwesen die Lichtseite im thurgauischen Unterrichtswesen dar= stellt, so kommt bagegen bas höhere Unterrichtswesen auf bie Schattenseite zu stehen. "Den vorhandenen Sekundar- und Gymnafialklassen", fagt ber Bericht, "kann zwar nicht ber Vorwurf gemacht werben, daß sie den Schutz und die Unterftützung, die ihnen ber Staat gewährt, nicht verdienen; im Gegentheil mare zu wünschen, daß mehr für sie gethan wurde. Allein es fehlt bem gangen höhern Unterrichtswesen die erforderliche Bielseitigkeit und Einheit." Und ber Bericht des Sekundarschulinspektors stellt unter Anderm, im Hinblick auf den Mangel oder die Mangelhaf= tigkeit von Unstalten für Vorbildung zu gelehrten Studien, Die Frage: "Wenn ver Staat zur Bildung ver Lehrer für 250 Ele= mentarlehrerstellen im Schullehrerseminar jährlich 4000 fl. auf= wendet, sollte er für die 120 geistlichen Stellen, die ungefähr 80 Alerzte und 20 Juriften, und juriftische Bilbung erfordernde Alem= ter, b. h. für 200-220 offizielle und halboffizielle Stellen, für veren Bekleidung philologische Vorbereitung Bedürfniß ist, nicht etwas mehr, als bisher, ja etwas Kräftiges, Durchgreifendes thun?" Eine eigenthumliche Bewandtniß hat es mit ber neu ac= bildeten landwirthschaftlichen Schule; der Bericht fagt über die Tendenz berselben: "Im Allgemeinen wurden der landwirth= schaftlichen Schule Dieselben Unterrichtsfächer zugewiesen, wie ben Sekundarschulen, um so mehr, da auch die Boalinge der land= wirthichaftlichen Schulen an Alter und Borbildung gleich fteben; nur follte in alien Fachern vorzüglich bas herausgehoben werben, was auf die Landwirthschaft Bezug hat." Wir sind ber Unsicht daß einer solchen Unstalt, wenn sie nicht ein Zwitterding werden und wenig Nuten gewähren foll, eine ganz andere Bedeutung und eine gang andere Tendenz unterstellt werden muffe, als ben Sekundarschulen. Wir hatten ohnedem nur eine Sekundarschule mit einseitiger Nichtung mehr: das Institut wird eine theoretisch= praftische Schule für junge Landwirthe werden sollen. Das ausgesetzte Unterrichtsgeld von 1 fl. wöchentlich für thurgauische von 1 fl. 30 fr. für nichtthurgauische Zöglinge bürfte Manchen von dem Besuche der Schule abschrecken, und ist nur aus Man= gel an Konds und andern zu Gebote ftebenden Mitteln erflärlich. Ueber den Zustand des Seminars sagt der Bericht einleitend: "Das Seminar hat auch im Jahr 1841 in seinem geruhigen Gange seine Bestrebungen sür Bildung der Elementarlehrer sortzgesetzt und das erwordene Vertrauen im Thurgau und anderwärts beibehalten. Sein Vorsteher setzt auch mit Necht so viel Verstrauen darauf, daß sich die Anstalt unentbehrlich gemacht habe und seine Stellung im Kanton gesichert sei, daß er einen vorstheilhaften Ruf ins Ausland abgelehnt hat, um sein ganzes Leben und Wirken seinem Vaterkanton und der Vildung der Jugendslehrer desselben zu widmen." — Die Schülerzahl im neuen Kursestellt sich auf folgende Weise heraus:

Thurgauer,	älterer	Kurŝ	19,	jüngerer	Kurs	19,	zusammen	38.
St. Galler	11	″	6	"	"	7	"	13.
L. Basler	"	"	7	"	"	7	"	14.
Glarner	"	"	1	"	"	2	//	3.
Schwyzer	"	"	1	"	"	1	"	2.
Bündner	"	"		"	"	1	"	1.
Appenzeller	"	27	2	″	"	0	″	2.
			36			37		73.

Mit Recht ift ber Seminarkurs von zwei auf brei Jahre aus= gebehnt worden, ein Zeitraum, immer noch kurz, um tüchtige, gebiegene Bildung zu erlangen.

Wir laffen einige weitere ftatiftische Angaben folgen.

Die Inspektionsberichte vom Frühjahr 1841 zeigten folgendes Zahlenergebniß von 245 Schulen:

Alltagsschüler			11,920
Repetirschüler			4,475
			16,395

Also auf den einzelnen Schüler 38/7 Tage. Unentschuldigte Absenzen der Repetirschüler im ganzen Jahre 8,799 Tage, Allso auf den einzelnen Schäler beinahe zwei Tage. Schulkondationen 622,006fl. Die Sekundar- und Gymnastalklassen in Arbon, Bischofszell, Dießenhofen, Frauenfeld, Steckborn, Wängi und Weinfelden zählten im Frühjahr 1841:

181 Knaben und 38 Mädchen, zusammen . 219 Schüler. Eine Privatanstalt in Utweil 6 Knaben und

Neber den Bildungsftand der Lehrer, ihre Leistungen und Sitten ist dem Berichte, gegründet auf die Angaben der Inspektorate, folgende Skala beigegeben:

Die Note 1 ober schwach, tavelhaft bekamen in Bezug auf Sitten 5, auf Fleiß 3, auf Talente 4, auf Kenntnisse 16, auf Leistungen 22. Die Note 2 over mittelmäßig, in Bezug auf Sitten 12, auf Fleiß 44, auf Talente 104, auf Kenntnisse 96, auf Leistungen 102. Die Note 3 over gut, in Bezug auf Sitten 173, auf Fleiß 149, auf Talente 107, auf Kenntnisse 107, auf Leisstungen 92. Die Note 4 over ausgezeichnet, in Bezug auf Sitten 54, auf Fleiß 48, auf Talente 22, auf Kenntnisse 25, auf Leistungen 28.

Kanton Glarus.

Der Kantonallehrerverein hielt Samstags ben 30. April feine ordentliche Frühlingsversammlung. Die eigentlichen Verhandlun= gen begannen mit Vortragung zweier fehr gelungener und fehr lehrreicher Arbeiten. Die eine war eine Abhandlung über die Frage: "Sind körperliche Strafen in der Schule anwendbar?" die andere war eine Rezension genannter Arbeit. Referent be= bauert, daß wir kein geeignetes Organ besiten, um folche Ar= beiten bem weitern Publikum mitzutheilen; nicht weniger interef= fant waren die Berichte ber Bezirksvereine, aus benen auch bies= mal zu entnehmen war, daß die Vereine in ihren monatlichen Ronferenzen recht thätig waren. — Laut abgelegter Rechnung be= steht das Kapital der Alters =, Witwen = und Waisenkasse aus circa 250 fl. Da dieser Anstalt immer noch nicht alle Lehrer beigetreten find, was allerdings zu bedauern ift, geht auch die Ber= mehrung bes Fonds nur langfam vorwärts. — Die gegenwärtig in den drei Bezirken vertheilte Buchersammlung soll wieder ver-